

Motto: Länder und Kulturen

Reinach Heute feiert die Weihnachtsausstellung der Stiftung Lebenshilfe Vernissage

VON PETER WEINGARTNER

Gestern Nachmittag im Saalbau: Es herrscht ein emsiges Treiben. Die Mitarbeitenden der Stiftung Lebenshilfe, unterstützt vom regionalen Zivilschutz und jungen Migranten, schleppen kistenweise Material in den Saalbau. Elena Achermann und Delia Aeschlimann sind bereits am Aufhängen von Bildern, die in Gemeinschaftsarbeit geschaffen wurden. Im Saalbau werden die Gegenstände richtig platziert; es wird dekoriert, damit heute Abend um 19.15 Uhr alles an seinem Platz ist, wenn die 51. Weihnachtsausstellung eröffnet wird.

«Gegen 200 Klienten der Lebenshilfe sind da engagiert», sagt Geschäftsleiter Martin Spielmann. Sie arbeiten in den Bereichen Beschäftigung, Werkstätten, Küche und Gartenbau/Unterhalt. An diesem Wochenende können die Menschen mit Handicap (kognitiv, psychisch, körperlich) ihre Produkte unmittelbar dem Publikum präsentieren: «Sie sind vor Ort und geniessen die Anerkennung.»

An zehn Ständen zeigen die Klienten, was sie während eines Jahres zum Jahresmotto «Länder und Kulturen» geschaffen haben. Ein Motto, das die Klienten selber bestimmten. «Wir mussten bisher noch nie eines ablehnen», sagt Martin Spielmann, der dieses Jahr zum 20. Mal diese Ausstellung als Geschäftsleiter verantwortet.

Die Breite der Produkte-Palette ist beeindruckend; die Gegenstände sind von hoher Qualität und originell: Karten und Bilder aus der Druckerei, Figuren

und Töpfe aus der Töpferei, Schuhe und Insektenhotels aus der Holz- und Lederwerkstatt, Textiles aus der Textilwerkstatt und der Weberei, Seifen, Kerzen, Duftendes. Und Hintersinniges aus der Holz- und Wort-Werkstatt. Zudem kann man vor dem Saalbau Tannenbäume kaufen. Oder Holz zum Anfeuern.

Überraschungen gibts immer

«Sie versuchen, mich immer wieder mit neuen Produkten zu überraschen», sagt Martin Spielmann mit einem Schmunzeln. Er weiss auch noch nicht, was sich die Klienten und ihre Betreuungspersonen für die Vernissage von heute Abend zum Jahresmotto ausgedacht haben. Musik? Tanz? Theater?

Die Ausstellung ist auch wirtschaftlich von Bedeutung. «Die Beschäftigungswerkstätten machen an diesem Wochenende 40 Prozent ihres Jahresumsatzes», sagt Martin Spielmann. Konkret: zwischen 65 000 und 70 000 Franken vom Jahresumsatz von 160 000 Franken. Die Ausstellung zählt auf treue Besucher. Viele deckten sich hier mit Weihnachtsgeschenken ein, weiss Spielmann: «Und eine Frau kauft ihren Jahresbedarf an Seifen immer hier.» Obwohl es auch einen Laden gibt.

Heute Abend um 19.15 Uhr ist Vernissage. Dann ist die Ausstellung bis 22 Uhr geöffnet. Morgen Samstag kann man sie von 10 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 16 Uhr besuchen. Nicht zu vergessen: Im Restaurant und in der Kaffeestube locken kulinarische Köstlichkeiten.



Elena Achermann, freischaffende Künstlerin und Lehrerin für Bildnerisches Gestalten, beim Aufbau der Ausstellung.

Schont leichter Schlaf die Matratze?

Reinach Peach Weber liess im Saalbau mit seinem Programm «Peach» sein Publikum lachen und schmunzeln.

VON PETER WEINGARTNER (TEXT UND FOTO)

Peach Weber ist der Fels in der Brandung komödiantischer Modeströmungen. Sein Publikum weiss es zu danken: Die Überraschungen liegen weniger in der Art des Programms als in neuen und unerwarteten Pointen. Das Erfolgsgeheimnis: In lichten (oder angeheiterten) Momenten kann jedem und jeder ein Wortspiel oder ein Gag unterlaufen. Bei Peach Weber freilich kommen sie in hoher Dichte.

Er nimmt das Wort beim Buchstaben, und wenn er die Gürtellinie touchiert - Schwiegermuttertag gleich Halloween -, gibt er sich den Anschein, er

sei einfach der Pointen-Versuchung erlegen. Lässliche Sünde. Er hat wohl recht: Der Salzburger Stier winkt mit keinem Horn. Dafür hat er mindestens drei Generationen im Sack, wenn er beiläufig von Schawinskis Velounfall erzählt - er hatte die Lampe gegen sich gerichtet - oder sich die Frage stellt, ob ein leichter Schlaf die Matratze schone. Und woran erkennt man Terroristen? Beim Niesen! Hatschi oder Dschihad.

«Intellektuell»

Der Mann nimmt sich selber nicht allzu ernst. Nicht nur beim rudimentären Gitarrenspiel. Er streut in sein Programm ein paar eingängige Lieder. Und dann die Gedichte, vorab Zweizeiler und Vierzeiler. Hauptsache, sie reimen: «Mit ere Schüssle Bohne, chame de Alltag vertoone.» Das Publikum im gut gefüllten Saalbau lacht lauthals, und ist der Gag versteckt, ja sogar «intellektuell», gibt Peach etwas mehr Zeit.

Ein leichter Abend ists, Veganer bekommen etwas Fett weg, und Peach bevorzugt Fleisch aus Massentierhaltung, da er es gemein findet, glückliche Tiere zu schlachten. Selbstironie ist die grosse Stärke des Peach Weber, der nicht auf seine Schönheit reduziert werden möchte. Sein «Ranzen»? Der Arzt sei mit der Botoxspritze «vertschlipft». Und er weiss: Man kann immer und überall etwas lernen, man muss nur dumm genug sein.

Das Alter beschäftigt auch den Komiker: Überall schauen Würmer zum Boden heraus, weil sie meinen, es gebe Zmittag. Und im Alterheim Faltenglück läuft ihm beim Anblick der Speisekarte das Wasser in den Windeln zusammen. Der alternde Peach hat Galgenhumor. Das Publikum hat auch Spass daran, wenn er sich über Haustiere, Beziehungen und Dr. Google auslässt. Und das stets trocken-fröhlich und mit einem Augenzwinkern.



Peach Weber im Saalbau Reinach.

❖ Griensammler Von Rücktritten und Comebacks

❖ Leerber Frauenpower

«Die weibliche Sicht schadet einem Männergremium nie», sagte Silvia Morgenthaler, als sie anlässlich der Moosleerber Gemeind als Frau Gemeindevorstandin verabschiedet wurde.



de. Im Frühling ist Morgenthaler schwer erkrankt, worauf sie von ihrem Amt zurückgetreten ist. Sie habe dies nicht gerne gemacht, sagte sie nach der Ehrung durch Vizeammann Andreas Keller (im Bild rechts) mit Tränen in den Augen. 2010 sorgte Morgenthaler für eine Premiere, als sie das erste weibliche Mitglied im Gemeinderat wurde. 2012 schrieb sie abermals Moosleerber Geschichte - sie wurde erste Frau Ammann.

❖ Vom HCD nach Reinach?

Eine Sensation! Arno Del Curto wechselt nach der Kündigung als HC-Davos-Trainer zum SC Reinach. Leider nein: Der SC Reinach hat sich auf Facebook

UMFRAGE:

Was gefällt Ihnen am Auftritt von Peach Weber?



Irene Wechsler, 54, Luthern LU

«Wir waren schon beim ersten Programm dabei vor über 30 Jahren. Wenn Peach so plaudert, scheint es, das komme ihm jetzt gerade in den Sinn. Er bringt es so trocken. Das Beste: Man kann über sich selber lachen.»



Severin Bucher, 27, Gränichen

«Ich sehe Peach Weber zum ersten Mal live, habe aber viele CDs zu Hause. Mir imponiert, wie er sein Ding seit Jahrzehnten trocken durchzieht. Du meinst, jetzt hat er sich verzettelt, dann kommt die überraschende Pointe.»



Ines Hochuli, 47, Seengen

«Ich habe ihn auch schon gesehen und finde seine Pointen, die nicht unter die Gürtellinie gehen, gut. Man kann viel lachen, denn er bedient sich im Leben, im Alltag. Seine Gedichte finde ich hintersinnig cool.»



Lukas Lötscher, 20, Fislisbach

«Peach Weber kenne ich seit ein paar Jahren. Ich finde seine Sachen lustig, und mir gefällt seine Selbstironie sehr gut. Die Lieder sind weniger mein Ding, aber die Pointen in den Plaudereien dazwischen passen.»

Nach 22 Jahren beim HCD

Trainer Arno Del Curto tritt zurück und übernimmt per sofort beim SC Reinach!

11. November 2018 14:22 Uhr

einen (Photoshop-) Scherz erlaubt. Alles nur Wunschenken.